

Besprechungen | Comptes rendus

CHRISTA TOBLER | JACQUES BEGLINGER | WESSEL GEURSEN (Hg.)

Essential EU Competition Law in Charts

HVC-ORAC, Budapest 2011, 2. Aufl., 143 Seiten, CHF 67.70, ISBN 978-9-6325-8118-7

Wer sich mit dem EU-Wettbewerbsrecht oder dem EU-Recht im Allgemeinen näher befasst, stellt sich grossen Herausforderungen. Sowohl auf akademischer und wissenschaftlicher Ebene als auch für den Praktiker stellen die Komplexität, der Umfang und die fortlaufende Rechtsfortbildung enorme Probleme. Einen neuen und interessanten Lösungsansatz zu deren besseren Bewältigung haben CHRISTA TOBLER, Professorin für Europarecht an den Europeaninstituten der Universitäten Leiden und Basel, und der Zürcher Wirtschaftsanwalt JACQUES BEGLINGER entwickelt. Nach den Tafeln zum damaligen EG-Recht («Essential EC Law in Charts», HVG-Orac, Budapest 2007), einem speziellen Online-Kapitel zum Lissaboner Vertrag sowie neuen Tafeln zum revidierten EU-Recht («Essential EU Law in Charts», HVG-Orac, Budapest 2010) haben die beiden Autoren gemeinsam mit WESSEL GEURSEN, Mitarbeiter an der juristischen Fakultät der Freien Universität Amsterdam, ein neues Werk «Essential EU Competition Law in Charts» herausgegeben.

Die Systematik und der Inhalt des neuen Werks wurden von den Herausgebern gemeinsam mit weiteren Praktikern und Wissenschaftlern, aber auch mit Vertretern der Internationalen Handelskammer, der Swissholdings sowie nationalen Wettbewerbsbehörden und der Europäischen Kommission entwickelt. Diese breite und ausgeglichene Abstützung ist ein wichtiger Grund, weshalb das nun vorliegende Resultat in äusserst gelungener Weise den erwähnten Schwierigkeiten einer verständlichen Darstellung des EU-Wettbewerbsrechts Rechnung trägt. Es erweist sich als nützliche und prakti-

sche Alternative zu den heute bestehenden Übersichten, welche entweder in (zu) umfangreichen Lehrbüchern oder summarischen Kurzdarstellungen enthalten sind.

«Essential EU Competition Law in Charts» besteht aus zwei Hauptelementen, und zwar zum einen aus einem inhaltlich und physisch handlich konzipierten Buch und zum anderen aus einem ergänzenden Online-Teil. Das Buch enthält 75 Tafeln inklusive erläuternde Begleittexte zum Kernbereich des EU-Wettbewerbsrechts. Im ersten Teil werden die relevanten Grundlagen der auf private und öffentliche Wettbewerbsbeschränkungen anwendbaren Grundvorschriften des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) mit Tabellen und erläuterndem Text vorgestellt (Artikel 101–109 AEUV). Die Tabellen erschöpfen sich nicht in einer eintönigen Wiedergabe der jeweiligen Artikeltexte, sondern zeigen die wichtigsten Elemente der einschlägigen Vertragsvorschriften mitsamt Verweisungen auf mit ihnen verbundene andere materielle Vorschriften des AEUV und materiell- und verfahrensrechtliche Sekundärerlasse auf. Die grafische Darstellung ermöglicht auf einprägsame Weise die Visualisierung und Offenbarung immer wiederkehrender Grundsätze, auf denen dieses vielfältige und umfangreiche Rechtsgebiet schlussendlich basiert. Die Begleittexte erläutern kurz und prägnant die wichtigsten Merkmale der jeweiligen Tabelleninhalte. Der zweite Teil des Handbuches erklärt mit der gleichen Kombination zwischen Tabellen und erläuterndem Text den in den bis heute vorliegenden Lehrbüchern zum EU-Wettbewerbsrecht oft vernach-

lässigten Kontext zum übrigen EU-Recht. Zusammen mit den im Anhang zusätzlich enthaltenen Texten der wichtigsten Originalerlasse erleichterte diese Übersicht das analytische Verständnis des Lesers.

Der frei zugängliche Online-Teil (www.competition-webcompanion.eurcharts.eu) bietet ergänzend einen direkten EUR-lex-Zugang zu allen Rechtstexten, welche im Handbuch erwähnt sind, sowie eine druckfertige Textausgabe der wichtigsten EU-Wettbewerbsbestimmungen im PDF-Format zum Herunterladen inkl. Suchwortmodus. Von grossem praktischem Nutzen sind zudem die Hinweise auf erfolgte Reformen und Änderungen der relevanten EU-Rechtstexte und auf allfällige Corrigenda sowie insbesondere die von den Herausgebern selbst verfassten Übungsaufgaben und vorgeschlagenen Lösungen. Mit Angabe der jeweiligen Seite und des Kapitels im Handbuch wird dem Leser mitgeteilt, welche der dort aufgeführten Rechtstexte geändert wurden bzw. korrigiert werden müssen und wie der jeweilige bisherige Eintrag geändert oder ergänzt werden muss. Das gleiche System wird im Zusammenhang mit den Übungsbeispielen angewendet. Jeder der zurzeit bestehenden Sachverhalte verweist auf die jeweilige Seite und das Kapitel der erläuternden Texte in Teil 1 des Handbuchs. Die Formulierungen der Fallbeispiele, aber auch der Lösungsvorschläge sind kurz und verständlich. Dass damit das vertieftere praktische Verständnis der Materie erleichtert wird, braucht nicht weiter erklärt zu werden.

Die beschriebene Zweiteilung zwischen Hardcopy-Übersicht und Online-Ergänzung füllt eine wichtige Lücke der

bestehenden Lehrmittel und Leitfäden zum EU-Wettbewerbsrecht. Sie bietet den Studierenden und Wissenschaftlern gleichermassen eine umfassende und trotzdem in jeder Beziehung handliche Grundlage zum Erlernen bzw. Vermitteln dieses komplexen Rechtsgebiets. Noch einmal seien dabei die grafische Darstellung im Handbuch und die Hinweise auf «updates» und «corrigenda» einerseits und die Übungsfälle samt Lösungen andererseits im Online-Teil des Werks erwähnt. Gleichzeitig dient «Essential EU Competition Law in Charts» aber auch dem Praktiker in seiner täglichen Arbeit, indem er ihn in rascher Weise die relevanten Stellen zu seinen Rechtsfragen finden lässt und ihm zudem fixfertige und ständig aktualisierte Dokumente zu Vorträgen oder Compliance-Lehrgängen für seine Klienten quasi «frei Haus» liefert. Es über-

rascht daher nicht, dass beispielsweise die nationale Wettbewerbsbehörde des derzeit den EU-Vorsitz innehabenden Mitgliedstaats Ungarn bereits vor Erscheinen des Werks die Übersetzungsrechte erworben hat und die Europäische Rechtsakademie ERA als neutrale EU-Ausbildungsinstitution für Richter und Beamte die Charts zu einem e-Lehrgang zum EU-Competition Law umsetzen will.

«Essential EU Competition Law in Charts» sollte neben den neuen EU-Mitgliedländern auch in Drittstaaten wie der Schweiz Beachtung finden. So findet das EU-Wettbewerbsrecht einerseits bereits seit jeher auf Schweizer Unternehmen Anwendung, sofern deren wettbewerbswidrige Massnahmen sich im EU-Raum auswirken, und bildet es andererseits die Grundlage des sog. bilateralen Wettbewerbsrechts in

einzelnen Abkommen, welche die Schweiz mit der EU abgeschlossen hat, so beispielsweise im Land- und insbesondere im Luftverkehrsabkommen, aber auch im Freihandelsabkommen. Schliesslich dient das EU-Wettbewerbsrecht bekanntlich zunehmend als Basis für die Auslegung bereits bestehenden Rechts und der Rechtsfortbildung. Dass damit dieses intelligente Lehrmittel auch Schweizer Wissenschaftlern, Akademikern und Studierenden wie auch Behörden und Praktikern von grossem Nutzen sein wird, dürfte ausser Frage stehen.

*Dr. Philipp Zurkinden, LL.M. Eur,
Fürsprecher, Lehrbeauftragter für
schweizerisches und EU-Wettbewerbs-
recht an der Universität Basel und am
Europainstitut Basel*